

SV GEBÄUDE- VERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT

2023



INHALT

DAS UNTERNEHMEN

5
Vorstand

6
Aufsichtsrat

LAGEBERICHT

8
Grundlagen der Gesellschaft

16
Wirtschaftsbericht

28
Risiko- und Chancenbericht

43
Prognosebericht

45
Erklärung zur Unternehmensführung

46
Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

48
Bilanz

51
Gewinn- und Verlustrechnung

53
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

72
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

78
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

80
Abkürzungsverzeichnis

DAS UNTERNEHMEN

5
VORSTAND

6
AUFSICHTSRAT

VORSTAND



DR. ANDREAS JAHN

Vorsitzender
Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse, Unternehmensentwicklung, Risikomanagement und Compliance, Personal, Recht / Kommunikation / Vorstandssekretariat, Revision



RALPH EISENHAUER

Schaden / Unfall
(Komposit Grundsatz / Produkte / Technik, Privatkunden / Firmenkunden / Industrie Betrieb und Schaden, Technische- und Transportversicherung)



MICHAEL MEIERS

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd), Allgemeine Verwaltung seit 1.7.2023

Generalbevollmächtigter bis 30.6.2023



ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage und Backoffice, Rechnungswesen / Steuern), Rückversicherung



MARKUS REINHARD

Vertrieb
(Vertriebsentwicklung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Verbund / Sparkassen, Marketing, Vertrieb Personalmanagement)



DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb / Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie

AUF SICHTSRAT

Stefan G. Reuß	Vorsitzender
	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen
Heike Breining	Stv. Vorsitzende des örtlichen Betriebsrats Stuttgart der SV Sparkassenversicherung*
Uwe Burkert	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Waiblingen (seit 3.4.2023)
Holger Eichler	Leiter Generalagentur der SV Sparkassenversicherung Heddesheim*
Nicole Geörger	Mitarbeiterin Sach-Gewerbe Betrieb der SV Sparkassenversicherung*
Norbert Griesshaber	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Kraichgau
Herbert Halder	Kreisrat Landkreis Rottweil
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der SV Sparkassenversicherung*
Thomas Lützelberger	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim
Gert-Uwe Mende	Oberbürgermeister Wiesbaden
Dr. Matthias Neth	Landrat des Hohenlohekreises (seit 1.8.2023)
Oliver Papst	Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb der SV Sparkassenversicherung*
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Kassel der SV Sparkassenversicherung*
Dr. Andreas Reingen	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Westerwald-Sieg
Klaus Peter Schellhaas	Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Stefan Schlatterer	Oberbürgermeister Emmendingen
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb
Dieter Steck	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Heidenheim
Ralph Walter	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Waiblingen (bis 3.4.2023)
Isabell Wittner	Assistentin Bereichsleitung für Controlling/Unternehmenssteuerung und Betriebsorganisation der SV Sparkassenversicherung*
Peter Wolf	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gießen
Edgar Wolff	Landrat Kreis Göppingen
*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer	

LAGEBERICHT

8
GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

16
WIRTSCHAFTSBERICHT

28
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

43
PROGNOSEBERICHT

45
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

46
SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftstätigkeit

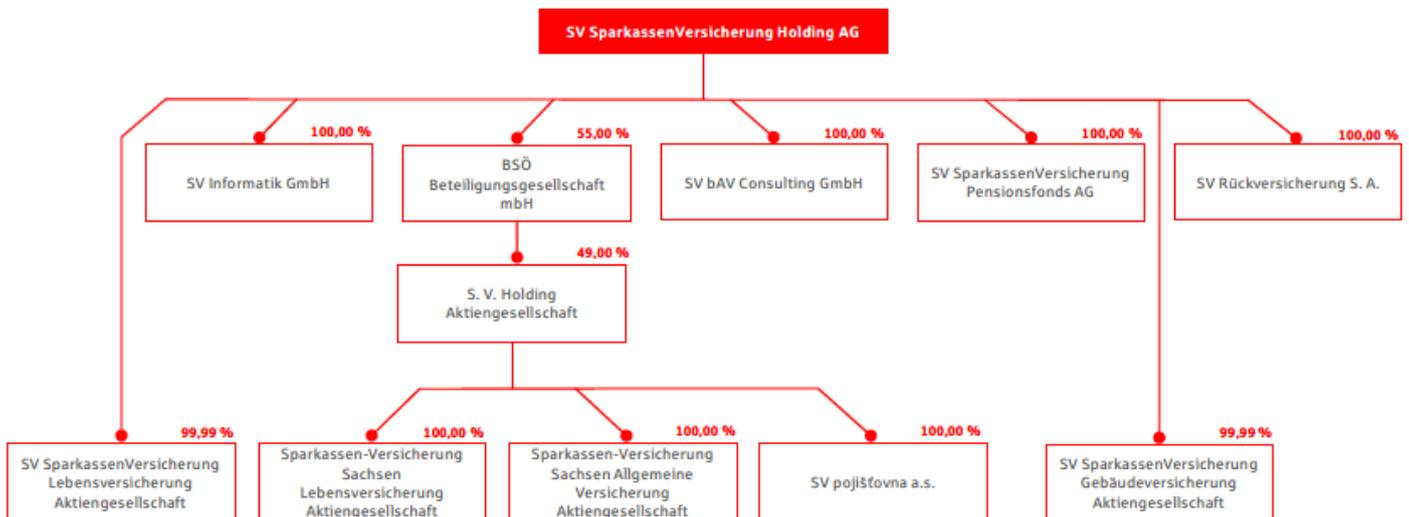
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung. Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20,5 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG hingegen bundesweit. Die SVG ist in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die drei inländischen Versicherungsunternehmen des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 99,9 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgliedert.



Organisatorische Veränderungen

Durch ihr Tochterunternehmen ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH Co. KG hat die SV in zwei weitere Solarparks investiert. Schon im Jahr 2010 hat die SV auf dem Gelände des Ersthof "Ost" und "West" die ersten Bauabschnitte initiiert und finanziert. Somit gehört sie zu den Gründungsunternehmen des Solarparks, der momentan auf einer Fläche von 79 Hektar betrieben wird. Die beiden neuen Bauabschnitte Ersthof "Süd" und "Süd-Ost" ergänzen ihn um weitere 17,5 Hektar. Der Netzanschluss erfolgt über das neu errichtete Umspannwerk Steinbach. Die ca. 23.700 Solarmodule werden jährlich rund 14.000 Megawattstunden Strom erzeugen. Mit dieser Produktionskapazität können theoretisch rund 4.500 Haushalte versorgt werden. Die beiden neuen Photovoltaikanlagen sollen bis zum Jahr 2050 betrieben werden.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die im Jahr 2021 gegründete PGI Sanierung GmbH, ein Tochterunternehmen der SVG, ein weiteres Sanierungsunternehmen erworben. Die Firma WBS Öchsle e. K. ist bereits das sechste Unternehmen unter dem Dach der PGI Sanierung GmbH. Damit ist die SV jetzt in Nordhessen, Oberschwaben, Süd- und Nordbaden, in der Region Heilbronn und im Landkreis Göppingen mit eigenen Sanierungsunternehmen vertreten. Dem Ziel, Kunden im gesamten Geschäftsgebiet ein Netzwerk qualifizierter Dienstleister im Bereich der Schadensanierung bieten zu können, ist der SV Konzern damit einen weiteren Schritt nähergekommen. Weitere Sanierungsunternehmen in anderen Teilen des Geschäftsgebiets sollen folgen.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Ab dem 31. Dezember 2023 müssen die durch den **Review der Berichtsvorgaben** angepassten Anforderungen für die Meldung nach dem Aufsichtsregime Solvabilität II erfüllt werden. Während in diesem Zuge zwar ein Teil der bisherigen Meldeerfordernisse entfiel, wurden andere, zum Beispiel zu den Themen Anlagerisiken in Verbindung mit dem Klimawandel oder Cyberversicherungen, hinzugefügt oder erweitert. Außerdem wurden Schwellenwerte eingeführt oder überarbeitet, um die Berichterstattung auf relevante Geschäftsbereiche zu beschränken und um die Risikoorientierung des Berichtswesens zu erhöhen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 hat der SV Konzern alle fachlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen, um die Anforderungen umzusetzen. Die Überarbeitung der neuen Vorgaben für den Solvabilitäts- und Finanzbericht sowie der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch die Aufsichtsbehörden dauert noch an. Im Dezember wurden die Trilog-Verhandlungen zwischen Europäischem Parlament, Rat und Kommission zu den geplanten Änderungen der Solvency-II-Richtlinie abgeschlossen.

Die genauen Rechtstexte müssen noch festgelegt werden. Anschließend müssen die Änderungen vom Europäischen Parlament und dem Rat der Mitgliedstaaten endgültig bestätigt und im Anschluss in nationales Recht umgesetzt werden. Zusätzlich ist auch eine Überarbeitung der Delegierten Verordnung zu Solvency II durch die EU-Kommission zu erwarten. Mit einem Anwendungsbeginn vor 2026 ist zurzeit nicht zu rechnen.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 ändert sich die nichtfinanzielle Berichterstattung, aufgrund der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**. Diese umfasst neben der Aufnahme der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht die daraus resultierende Prüfungspflicht. Die Inhalte sind durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) vorgegeben. Aktuell sind hier die sektorübergreifenden Standards veröffentlicht, welche die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung umfassen. Auf Basis der ESRS hat der SV Konzern im Geschäftsjahr 2023 mit einer Wesentlichkeitsanalyse hinsichtlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen bezogen auf die Nachhaltigkeitsaspekte begonnen. Die Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die sektorübergreifenden ESRS-Standards werden voraussichtlich ab 2026 durch sektorspezifische Standards ergänzt.

Die **Verbraucherkreditrichtlinie**, die im November 2023 in Kraft getreten ist, gibt Verbrauchern das Recht, bei Abschluss eines Kredits einen anderen als den vom Kreditgeber angebotenen Restkreditversicherer zu wählen. Zudem müssen den Verbrauchern für den Vergleich von Restkreditversicherungsverträgen mindestens sieben Tage eingeräumt werden, ohne dass das Kredit- und Restkreditversicherungsvertragsangebot geändert werden. Prämien für Restkreditversicherungsverträge, die zwingende Voraussetzung für die Gewährung des Kredits sind, müssen in den Gesamtkosten des Kredits berücksichtigt werden. Die mit dem Gesetz eingeführte sieben-tägige Wartefrist tritt am 1. Januar 2025 in Kraft.

Die Änderungen, die sich aus dem **Wachstumschancen-gesetz** ergeben, werden sich auch auf Versicherungsunternehmen auswirken. So werden voraussichtlich die Regelungen zur Abschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern angepasst und bei neu erstellten Wohngebäuden ist ab 2024 vorübergehend wieder eine degressive Abschreibung möglich. In diesem Zuge wird auch die Digitalisierung weiter vorangetrieben, indem Rechnungen an andere Unternehmen zukünftig in elektronischer Form gestellt werden müssen.

Das **Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechts-**

verletzungen in Lieferketten (Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz - LkSG), das zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, findet zunächst keine Anwendung im Finanzsektor.

Mit mehreren gesetzlichen Vorgaben soll für ein hohes Cybersicherheitsniveau in der Europäischen Union gesorgt werden. Hierfür wurde auf europäischer Ebene eine neue **Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2-Richtlinie)** erlassen, die vielfältige Anforderungen an die IT-Sicherheit in betroffenen Unternehmen stellt. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten zur Verabschiedung einer nationalen Cybersicherheitsstrategie. Die NIS-2-Richtlinie stellt strengere Anforderungen als die bisherige NIS-Richtlinie an nationale Behörden und vereinheitlicht die Sanktionsmöglichkeiten in den Mitgliedstaaten. Betroffene Institutionen werden verpflichtet, sich bei der European Union Agency for Cybersecurity zu registrieren, die nationale Cyber-Security-Behörde unverzüglich über signifikante Störungen, Vorfälle und Cyber Threats ihrer kritischen Dienstleistungen zu unterrichten, ein Risikomanagement einzurichten und den Stand der Technik in IT-Sicherheit zu implementieren. Die Richtlinie muss bis zum 18. Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt werden.

Mit der Verordnung über die **digitale operationale Resilienz im Finanzsektor** (Digital Operational Resilience Act, "DORA"), hat die Europäische Union eine sektorweite Regulierung für die Themen Cybersicherheit, IKT-Risiken und digitale operationale Resilienz geschaffen. Diese Verordnung soll den europäischen Finanzmarkt gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wesentlich stärken. DORA findet ab dem 17. Januar 2025 unmittelbar Anwendung und betrifft alle Unternehmen des europäischen Finanzsektor. Entsprechende Umsetzungsprojekte sind im SV Konzern für das Jahr 2024 vorgesehen.

Das voraussichtlich zum Jahresende 2024 in Kraft tretende **Finanzmarktdigitalisierungsgesetz** stellt eine Reaktion auf die zunehmende Digitalisierung und Komplexität des Finanzmarktes dar und dient der Umsetzung von DORA (Digital Operational Resilience Act), der Europäischen Verordnung MiCA (Markets in Crypto Assets) und der Neufassung der EU-Geldtransferverordnung. Während MiCA einen neuen Rahmen für die Regulierung von Kryptowerten schafft, erweitert die EU-Geldtransferverordnung die Vorschriften für Geldtransfers auf Kryptowährungen.

Mit dem **KRITIS-Dachgesetz** soll ein Schutzschirm für die kritischen Infrastrukturen in Deutschland gegen Bedrohungen aller Art aufgebaut und die Resilienz der kritischen Infrastruktureinrichtungen verbessert werden. Der Gesetzentwurf richtet sich unter anderem auch an

Unternehmen der Versicherungsbranche und beinhaltet bundeseinheitliche und sektorübergreifende Vorgaben zur Identifizierung und zum Schutz der kritischen Infrastruktureinrichtungen. Die Regelungen zu den wesentlichen Pflichten der Betreiber kritischer Anlagen werden voraussichtlich zum 1. Januar 2026 in Kraft treten.

Das **Mindeststeuergesetz (MinStG)**, das zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt, sieht für Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Mio. Euro eine grundsätzlich beim Mutterunternehmen zu erhebende Ergänzungssteuer für Unternehmen vor, deren effektiver Steuersatz nach dem MinStG unter dem festgelegten Schwellenwert von 15 % liegt. Der SV Konzern analysiert die Auswirkungen und die sich ergebenden Handlungsbedarfe für die Unternehmensgruppe.

Produkte und Vertrieb

Im Bereich der **gewerblichen Haftpflichtversicherung** wurde im Mai 2023 eine neue Tarifgeneration für die Produkte SV FirmenPolice, SV AgrarPolice sowie für das Haftpflicht Solo-Geschäft eingeführt. Die Modernisierung des Tarifs zeichnet sich unter anderem durch eine höhere Standard-Versicherungssumme, Deckungserweiterungen und neue Leistungsgarantien aus.

Auch in der **SV MaschinenPolice** wurde der Leistungsumfang verbessert, beispielsweise wurde der Selbstbehalt für fahrbare und transportable Geräte bei Abhandenkommen angepasst sowie die Neuwertentschädigung im Totalschadenfall für die ersten 12 Monate nach Inbetriebnahme eingeführt.

Seit Januar 2023 bietet die SVG in den Produkten **S-KreditSchutz** und **S-BaufiSchutz** neben der Todesfallabsicherung auch die Absicherung von Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit (aufgrund Kündigung oder Insolvenz) an. Im Bereich der Konsumentenkredite wurden zum Mai 2023 die Prämien nachkalkuliert und in der Folge deutlich gesenkt.

Mit dem Vertriebswegemix aus Sparkassen, SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Maklern konnten wieder sehr gute Produktionsergebnisse über alle Bereiche hinweg erzielt werden. Vertriebswegeübergreifend wurden im Geschäftsjahr erneut Maßnahmen der konzernweiten Strategie Fokus Kunde umgesetzt. So wurden das Vertriebswegeberichtswesen zur Steuerung der vertrieblichen Kennzahlen um Kundenanalysen erweitert und Kundenreisen zur Verbesserung der Beratungs- und Betreuungsprozesse in den Vertriebswegen pilotiert sowie in die Breite entwickelt. Darüber hinaus wurden Nachhaltigkeitsthemen bei Vertriebspartnern platziert.

Zur prozessualen Weiterentwicklung der Vertriebswege wurde unter anderem SerVe, der Service zur technischen Vertriebsunterstützung, auf weitere Generalagenturen und Geschäftsstellen ausgeweitet. Mit SerVe wird ein Service geschaffen, der dem Außendienst das sichere und ortsunabhängige Arbeiten mit den Vertriebssystemen einschließlich der Nutzung des Agentur-CRM-Systems, ermöglicht. Dabei profitieren die Nutzer von einem umfangreichen Paket, welches beispielsweise Support und Schulungen beinhaltet.

Darüber hinaus hat der SV Konzern die technischen Möglichkeiten für das Änderungs- und Ersatzgeschäft weiterentwickelt. Mit dem im Mai 2023 eingeführten Prozess können die Vertriebspartner die privaten Kompositbestände schnell und effizient im Sinne der Kundenorientierung bearbeiten. Je nach Kundenbedarf ist es möglich, beispielsweise Leistungsupgrades, eine Erhöhung der Versicherungssumme oder den Einschluss weiterer Sparten und Gefahren fallabschließend im Vertrieb zu bearbeiten.

Für Sparkassen wurde der S-Versicherungsmanager, die digitale Versicherungslösung für Privatkunden der Sparkassen, technisch weiterentwickelt und in die Fläche gebracht. Seitens der Sparkassen wurde begonnen das Integrierte Ansprachemanagement einzuführen, um zukünftig regelgesteuert, anlassbasiert und automatisiert zu Produkten und Services in die Kundenansprache zu gehen. Der SV Konzern möchte hiermit passgenauen Content und Unterstützung zur Versicherungsansprache zur Verfügung stellen.

Die Strategie im Maklervertrieb konnte durch die Fokussierung auf nicht-industrielles Geschäft und eine intensivere Betreuung regionaler Maklerpartner weiterentwickelt werden.

Im Generalagenturvertrieb wurde das Personalrekrutierungskonzept überarbeitet und das Vergütungsmodell für Generalagenturen weiterentwickelt.

Versicherungszweige und -arten

Krankenversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Unfallversicherung	Allgefahren
Haftpflichtversicherung	Atomanlagen-Sach
Kraftfahrtversicherung	Ausstellung
Luftfahrtversicherung	Fahrrad
Feuerversicherung	Garderoben
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Leitungswasserversicherung	Kühlgüter
Glasversicherung	Lösegeld
Sturmversicherung	Musikinstrumente
Verbundene Hausratversicherung	Mietverlust
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reisegepäck
Hagelversicherung	Reise-Rücktrittsversicherung
Technische Versicherungen	Schlüsselverlust
Einheitsversicherung	Valoren (privat)
Transportversicherung	Vertrauensschaden
Extended Coverage-Versicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Kredit- und Kautionsversicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Betriebsunterbrechungsversicherung	Übrige und nicht aufgliederte Schadenversicherungen
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 937 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVG	Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2023	937	3.205
Anteil Frauen in %	50,1	50,0
Anteil Männer in %	49,9	50,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	19,6	21,3
Alter (Durchschnittsjahre)	44,3	44,1

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte der SV Konzern 265 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert (281) zurück gegangen. Dies begründet sich zum einen durch den Anstieg von verkürzten Ausbildungszeiten (d. h. erfolgreiche Beendigung der Ausbildung bereits nach zwei Jahren) und zum anderen durch eine vermehrte Anzahl von Ausbildungsabbrüchen. Dies alles korreliert mit dem aktuellen Bewerbermarkt. Das Ausbildungsangebot für qualifizierte Bewerber ist so groß, dass die Entscheidung eine Ausbildung abzubrechen, schneller getroffen wird als in der Vergangenheit. Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert immer höhere Aktivitäten und Investitionen in das

Personalmarketing, die Rekrutierung, die Bindung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke.

Diese Handlungsfelder wurden daher in der neuen Personalstrategie der SV besonders verankert und fokussiert. Im Zuge der strukturellen Umsetzung der Strategieziele wurde eine neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" implementiert, die auch künftig die Personalrekrutierung für den Innen- und Außendienst zentral unterstützen wird.

Im Jahr 2023 beendeten 93 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgebildeten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 42 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 39 im Innendienst.

Bei der SVI haben die ersten vier Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet und wurden alle übernommen.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das er im Jahr 2022 um eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen erweitert hat. Im Jahr 2023 haben 12 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 10 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2023 haben sich 112 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der

SV Konzern die Einstellungszahlen um gut 20 % erhöhen. Hinzu kommen noch 15 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Trainee-Konzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2023 lag bei 87,0 % (81,0 %). Dies belegt, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen auch nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/Finanzen	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Fachinformatiker	davon übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	23	13	10			8	6
Mannheim	13	6	4			4	4
Wiesbaden	27	6	17			0	0
Wiesbaden SVI				4	4		
Karlsruhe	7	4	3			0	0
Kassel	16	9	4			0	0
Erfurt	7	4	1			0	0
Gesamt	93	42	39	4	4	12	10

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist die breite Einführung des "Führungskompasses". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis innerhalb des Unternehmens. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische

Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen während des 18-monatigen Programmes bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns passend zu ihrem Profil. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2023 beendete ein Team aus sechs Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln mit jeweils acht Trainees starteten zum 1. Oktober 2022 und 1. Oktober 2023.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch im Jahr 2023 setzte die SV Vertriebsakademie konsequent auf eine flexible und nachhaltige Personalentwicklung, um den stetig wachsenden Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden.

Dabei basiert das umfangreiche und vielfältige Angebot auf Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die darauf abzielen, die Fach-, Verkaufs- und Beratungskompetenz sowie digitale und persönliche Fähigkeiten zu fördern. Zusätzlich werden im Rahmen des Angebots Maßnahmen bereitgestellt, um die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl als Führungspersönlichkeit als auch als Unternehmer zu entwickeln. Ergänzend dazu bietet die SV Vertriebsakademie Seminare an, die die Gesundheit unterstützen, beim Stressmanagement helfen und die Resilienz steigern sollen.

Ein Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum auf dem Ausbau von Web-Seminaren und Selbstlernkursen, um den Mitarbeitenden ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Damit tragen die Maßnahmen nicht nur zu einer effizienteren Qualifizierung bei, sondern setzen auch ein wichtiges Zeichen für das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.

Ein weiterer Schritt in Richtung einer einheitlichen und nachhaltigen Führungs- und Unternehmenskultur war die umfassende Einführung des "Führungskompasses" mit einer Vielzahl von Aktivitäten. Dieser dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis innerhalb des Unternehmens und basiert auf einheitlichen Werten und Grundsätzen.

Um den Kundenerwartungen in Bezug auf Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden, hat die SV ein Qualitätsmanagementsystem im Vertrieb im Einsatz. Seit der Einführung im Jahr 2017 hat sich das Qualitätsmanagement im Vertrieb stetig weiterentwickelt und wurde auch im Jahr 2023 weiter optimiert. Neben der Integration von Erkenntnissen aus den durchgeführten CX-Kundenreisen (CX = Customer Experience) lag der Fokus dabei auf Maßnahmen zur Planung, Durchführung und Optimierung von Prozessen, die auf eine hohe Beratungsqualität und Kundenorientierung abzielen.

Dies wird durch die Anwendung von Qualitätskriterien erreicht, an denen in den Geschäftsstellen und Generalagenturen gearbeitet wird und die jährlich einer Überprüfung unterzogen werden. Auf Grundlage dieser Kriterien werden den teilnehmenden Geschäftsstellen und Generalagenturen verschiedene Qualitätspartnerstufen (3 Sterne, 4 Sterne, 5 Sterne und eine DEKRA Zertifizierung) zugeordnet. Die höchste Stufe und eine besondere

Auszeichnung stellt das "SV QualitätsSiegel" dar, das nach einem Audit in Zusammenarbeit mit der DEKRA verliehen wird. Dieses Siegel steht für herausragende Qualitätsstandards in allen Bereichen des Agentur- und Kundenmanagements sowie der Kundenprozesse in den Geschäftsstellen und Generalagenturen. Derzeit tragen 42 Geschäftsstellen und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns das "SV QualitätsSiegel", was ihre Verpflichtung zu Qualität und Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kunden unterstreicht.

Die SV ist weiterhin Mitglied und akkreditierter Bildungsdienstleister der Brancheninitiative "gut beraten". Die Erfassung der Weiterbildungen unserer Vertriebspartner erfolgt ab dem 1. Januar 2024 zentral im SV-eigenen Lernmanagementsystem (LEOS). Dieses bildet zukünftig die zentrale Lösung für die Dokumentation und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtung gemäß der EU-Richtlinie IDD. Insgesamt hat sich LEOS als zentrales Lernmanagementsystem etabliert und stellt somit die technische Basis für die Aus- und Weiterbildung in der SV dar.

Nachhaltigkeit

Die SVG trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SVG, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SVG fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeitende, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld Produkte und Leistungen auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der SVG wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact sowie im Bereich fossiler Energien festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert die SVG weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Die SVG ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich die SVG mit ihrer Kapitalanlagestrategie zu

dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Dafür strebt die SVG eine sukzessive Reduktion des CO₂-Fußabdrucks ihrer Kapitalanlage an. Die SVG ist der Net Zero Asset Owner Alliance, einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte die SVG einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnen.

Im Rahmen der Klimastrategie stellt die SVG zudem ihren Geschäftsbetrieb klimaneutral. Das bedeutet für die SVG, dass die direkten CO₂-Emissionen der eigenen Fahrzeuge (Scope 1) und die indirekten CO₂-Emissionen aus von außen bezogener Energie (Scope 2) durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Für Teile der indirekten CO₂-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) trifft dies ebenfalls zu. Mit diesen Schritten verbessert die SVG ihre Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289b-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV-Nachhaltigkeitsbericht2023.pdf).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartung an das Jahr 2023 war aufgrund des Ukraine-Kriegs, der Störungen der Lieferketten sowie der hohen Energiepreise und Inflationsraten sehr zurückhaltend. Die allgemein erwartete Rezession trat jedoch nicht ein. Die Finanzpakete der Regierungen in der EU, aber auch in den USA, sorgten für eine bessere Konjunktur. In den USA beschleunigte sich das Wachstum auf 2,9 % annualisiert im dritten Quartal. In Europa waren die Wachstumsraten zwar rückläufig, erreichten im dritten Quartal dennoch die Null. So auch in Deutschland, das mit einer negativen Wachstumsrate im vierten Quartal allerdings am Rande einer Rezession stand. Bezogen auf das Gesamtjahr 2023 schrumpfte die hiesige Wirtschaft nach vorläufigen Zahlen um 0,3 %.

Um die Inflation, die zwischenzeitlich um die 10 % betrug, zu bremsen, fuhren die Notenbanken in Amerika und in Europa mit ihrem Zinserhöhungszyklus fort, die FED erhöhte um einen Prozentpunkt, die EZB sogar um zwei Prozentpunkte. Diese restriktive Zinspolitik zeigte im Jahresverlauf ihre Wirkung und sorgte zusammen mit wieder besser funktionierenden Lieferketten für klar rückläufige Inflationszahlen. In den USA sank diese auf 3,1 %, in Europa bedingt durch die schwächere Konjunktur sogar auf 2,7 %.

Die Arbeitsmärkte erwiesen sich in diesem Umfeld robuster als erwartet. Ausschlaggebend hierfür war nicht nur die besser als vorhergesagte Konjunktur, sondern auch der weiterhin herrschende Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war in 2023 China. Zu Jahresbeginn wurde für die Volksrepublik eine dynamische Aufholung der wirtschaftlichen Aktivität nach dem Ende der Corona-Maßnahmen prognostiziert. Die Schwäche der Binnennachfrage und der weiterhin schwache Immobilienmarkt sorgten jedoch für eine recht schwache Wirtschaftsdynamik.

Für kräftige Schwankungen innerhalb des Jahres sorgten sowohl eine von US-Regionalbanken ausgehende Finanzkrise, die durch Politik und Notenbanken sehr schnell wieder eingefangen werden konnte, als auch der Krieg im Nahen Osten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte starteten trotz der Rezessionserwartung, die zu Jahresbeginn vorherrschte, positiv. Einen ersten Dämpfer gab es im März durch die Insolvenz der Silicon Valley Bank, einer größeren US-Regionalbank. Hierdurch wurden Ängste vor einer neuen Bankenkrise ausgelöst, die durch den Eingriff der Politik und Notenbanken wieder gelöst werden konnten, allerdings mit der Credit Suisse als prominentem Fall in Europa. Die Credit Suisse wurde von der UBS übernommen. Die weitere positive Entwicklung wurde im Sommer durch Förderkürzungen und die damit einhergehenden höheren Ölpreise und Inflationserwartungen unterbrochen. Im Herbst führte der Überfall der Hamas auf Israel ebenfalls zu schwächeren Kursen. Im letzten Quartal des Jahres zeigte sich dann wieder eine sehr positive Kursentwicklung, die durch Zinssenkungsfantasien getrieben wurden, die nach der Beendigung der Zinserhöhungen der FED und der EZB im Sommer ausgelöst wurden. Der S&P 500 legte in 2023 um 24 % zu, der Eurostoxx stieg ebenfalls deutlich um 19 %.

Der Zinsmarkt erlebte in 2023 ebenfalls ein volatiles Jahr. So zogen die 10-Jahresrenditen erst auf 3 % in Deutschland und 5 % in den USA an, um dann zum Jahresende wieder auf 2,1 % respektive 3,8 % zu fallen.

Unternehmensanleihen, welche im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Die Risikoaufschläge reduzierten sich bei ähnlicher Volatilität, wie man sie bei den Aktienmärkten beobachten konnte, auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko angemessenes Niveau.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden- / Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein leichtes Beitragswachstum, andererseits durch einen deutlichen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 6,8 % auf insgesamt 84,5 Mrd. Euro. Bei um 13,8 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio¹ brutto mit 99 % über dem Vorjahreswert von 94,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 30,5 Mrd. Euro (Vj. 29,1 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 4,8 % ein leichtes Wachstum (Vj. 1,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen deutlich um 14,9 % (Vj. 8,2 %) auf 30,0 Mrd. Euro (Vj. 26,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg deshalb auf 111 % (Vj. 101,2 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 13,5 % (Vj. 7,3 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 14,0 % (Vj. -27,5 %), sodass sich die Combined Ratio auf 96 % (Vj. 97,7 %) verbesserte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 16,5 % (Vj. 8,9 %) auf 11,8 Mrd. Euro (Vj. 10,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg um 14,0 % auf 8,7 Mrd. Euro (Vj. 7,7 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 102 % (Vj. 106,4 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau unverändert (Vj. -0,9 %) bei 6,6 Mrd. Euro. Die Geschäftsschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,5 Mrd. Euro (Vj. 3,5 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 75,7 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 8,5 Mrd. Euro gegenüber 8,3 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 3,0 % (Vj. 4,2 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 85 % (Vj. 84,1 %) auf dem Niveau des Vorjahres.

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Geschäftsverlauf

Das bisher beste Neugeschäft in der Historie der SVG führte im Geschäftsjahr erneut zu einem marktüberdurchschnittlichen Wachstum. Die positive Entwicklung erstreckte sich dabei auf nahezu alle Sparten. Mehrere Elementarereignisse verursachten deutlich höhere Schadenaufwendungen als im Vorjahr, diese konnten jedoch durch das bewährte Rückversicherungsprogramm in Teilen kompensiert werden.

Die SVG konnte im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 222,5 Mio. Euro bzw. 11,7 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Dies ist insbesondere auf die deutliche Erhöhung der Indizes (z. B. gleitender Neuwertfaktor), ein sehr hohes Neugeschäft sowie Sanierungserfolge zurückzuführen. Speziell die Sparten Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage sowie die Feuerversicherungen verzeichnen einen starken Anstieg der Beiträge. Auch die neu eingeführten Restkreditsparten führten zu einem deutlichen Beitragswachstum.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag deutlich über dem Wert des Vorjahres (+45,4 Mio. Euro bzw. +43,2 %). Ursächlich für diesen hohen Anstieg sind primär die neu eingeführten Restkreditsparten. Zudem verzeichneten auch die Kraftfahrtsparten einen deutlichen Zuwachs. Ursächlich hierfür waren neue marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie ein Anstieg im mittelständischen Firmenklientel.

Das Jahr 2023 zeichnete sich durch einen sehr hohen Elementarschadenaufwand aus. Insbesondere die Massenelementarereignisse Lambert und Christoph führten zu einem Anstieg des Geschäftsjahresschadens. Aber auch der Großschadenaufwand lag deutlich über dem Vorjahr (+36,8 Mio. Euro). Daher stieg der Geschäftsjahresschaden um 341,9 Mio. Euro auf 1.618,3 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 151,7 Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahreswert von 129,5 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Sparte Kraftfahrt Haftpflicht, da hier im Vorjahr hohe Reservestärkungen vorgenommen wurden, um der gestiegenen Inflation zu begegnen. Gegenläufig wurden dagegen in der Sparte Unfall geringere Abwicklungsgewinne erzielt. In Summe konnten die gestiegenen Beiträge und die höheren Abwicklungsergebnisse jedoch nicht den Anstieg der Geschäftsjahresschäden kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote² mit 70,8 % über dem Vorjahr lag (Vj. 61,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 513,5 Mio. Euro rund 61,0 Mio. Euro bzw. 13,5 % über dem Vorjahresniveau. Dabei führten die gestiegenen Beiträge zu höheren Provisionen als im Vorjahr (+17,4 %). Auch die Personal- und Sachkosten verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 8,7 %. Die höheren Beiträge konnten diesen Anstieg nicht kompensieren, sodass die Kostenquote bei 24,8 % (Vj. 24,1 %) lag.

Durch den deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschäden hat sich die Combined Ratio brutto mit 95,5 % deutlich gegenüber Vorjahr verschlechtert (Vj. 85,2 %). Der Marktdurchschnitt, der vom GDV (Hochrechnung Datenstand 31. Dezember 2023) bei 99 % erwartet wird, kann jedoch unterschritten werden.

Durch die hohe Elementar- und Großschadenbelastung kam es im Vergleich zum Vorjahr zu deutlich gestiegenen Schadenerstattungen durch die Rückversicherung. Das Rückversicherungsergebnis fiel daher in diesem Jahr wieder deutlich besser aus, blieb jedoch weiterhin negativ. Nach einer leichten Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen i. H. v. 5,0 Mio. Euro (Vj. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung 11,5 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei +22,1 Mio. Euro (Vj. 85,6 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr konnte das Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) auf 90,4 Mio. Euro (Vj. 32,2 Mio. Euro) fast verdreifacht werden. Höhere Zinserträge und Ausschüttungen führten zu einer Steigerung der laufenden Erträge. Abgangsverluste fielen in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vj. 41,1 Mio. Euro) an. Die Nettoverzinsung stieg deutlich auf 2,37 % (Vj. 0,89 %). Der Anstieg ist auf eine geringere Lastenrealisierung im Vorjahresvergleich sowie erhöhte Ausschüttungen der Anlagevehikel zurückzuführen. Der Kapitalanlagebestand stieg um 146,1 Mio. Euro auf 3.886,0 Mio. Euro.

Insgesamt fiel das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 2,0 Mio. Euro geringer aus und betrug 105,0 Mio. Euro (Vj. 107,0 Mio. Euro).

² Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Wesentliche Kennzahlen im mehrjährigen Vergleich		2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	2.117.516	1.894.970	1.790.463	1.735.825	1.669.812
Selbstbehaltquote ¹	in %	71,4	65,8	69,0	66,4	67,9
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.618.339	1.276.423	1.582.899	1.166.383	1.143.317
GJ-Schadenquote brutto	in %	78,1	68,0	88,7	67,6	68,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	513.530	452.515	422.401	420.366	402.872
Kostenquote brutto ¹	in %	24,8	24,1	23,7	24,3	24,3
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	30.067	128.693	-145.977	173.757	146.131
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung						
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	22.060	85.627	83.113	59.569	83.237
Jahresüberschuss	Tsd. €	90.403	32.195	70.987	71.048	73.527
Kapitalanlagen	Tsd. €	79.406	82.712	84.769	83.149	82.762
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	3.917.544	3.759.737	3.527.340	3.428.624	3.269.279
Rücklagen	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	553.121	541.121	533.121	528.121	528.121
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	262	229	265	264	264
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Tsd. €	3.030.199	2.746.216	2.658.192	2.231.852	2.116.384
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	508.749	513.750	502.220	492.723	487.451
<small>1 Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen</small>						

Die Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden in Gänze erfüllt. Trotz der sehr hohen Schadenbelastung konnte im Fünfjahresvergleich erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erwirtschaftet werden.

Der Jahresüberschuss der SVG betrug 79,4 Mio. Euro (Vj. 82,7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 1,9 Mio. Euro und der Einstellung in die Gewinnrücklage i. H. v. 12,0 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 69,3 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 2.056,8 Mio. Euro (Vj. 1.836,8 Mio. Euro) um 12,0 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 4,3 % auf 60,7 Mio. Euro (Vj. 58,2 Mio. Euro) zu verzeichnen gewesen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.443,3 Mio. Euro (Vj. 1.201,0 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 36,5 Mio. Euro (Vj. 33,2 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 2.117,5 Mio. Euro (Vj. 1.895,0 Mio. Euro) mit 11,7 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

Versicherungsleistungen

Für die gestiegenen Schäden des Geschäftsjahres wurden

im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.591,0 Mio. Euro (Vj. 1.260,6 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 1.218,6 Mio. Euro (Vj. 972,0 Mio. Euro),

im übernommenen Geschäft brutto 27,4 Mio. Euro (Vj. 15,9 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 16,3 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 112,4 Mio. Euro (Vj. 115,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2023 in %	2022 in %	2023 in %	2022 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	79,1	69,3	84,4	80,9
Übernommenes Geschäft	45,0	27,5	44,6	25,8
Gesamtgeschäft	78,1	68,0	83,5	79,5

Der Anstieg der Quoten im selbst abgeschlossenen sowie im übernommenen Geschäft resultiert aus den gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 61,0 Mio. Euro auf insgesamt 513,5 Mio. Euro (Vj. 452,5 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 215,8 Mio. Euro (Vj. 208,3 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2023	2022	2021	2020	2019
	in %				
Abschlusskostenquote	10,9	10,4	10,1	9,8	10,0
Verwaltungskostenquote	13,9	13,7	13,6	14,6	14,3
Kostenquote gesamt	24,8	24,1	23,7	24,4	24,3

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 20,1 % (Vj. 19,8 %).

GESCHÄFTSVERLAUF DES SELBSTABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS				
	2023	2022	absolut	Veränderung in %
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS				
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	2.056.840	1.836.798	220.042	12,0
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	1.590.985	1.260.551	330.434	26,2
GJ-Schadenquote brutto in %	79,1	69,3		14,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	500.267	442.562	57.705	13,0
Kostenquote brutto in % ¹	24,9	24,3		2,2
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	37.447	211.406	-173.959	-82,3
Rückversicherungssaldo	25.460	116.831	-91.370	-78,2
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.296	-2.964	17.260	-582,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	26.283	91.611	-65.329	-71,3
davon				
Krankenversicherung	977	-2.169	3.146	-145,0
Unfallversicherung	24.078	30.817	-6.740	-21,9
Haftpflichtversicherung	22.675	36.377	-13.702	-37,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.316	10.030	-5.714	-57,0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-13.314	-5.712	-7.602	133,1
Feuerversicherung	-21.978	-20.535	-1.443	7,0
Verbundene Hausratversicherung	6.415	11.992	-5.577	-46,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.150	33.033	-4.883	-14,8
sonstige Sachversicherung	-6.663	16.250	-22.913	-141,0
Feuer- und Sachversicherung	(5.924)	(40.740)	34.816	85,5
Transport- und Luftfahrtversicherung	-302	-3.408	3.106	-91,1
übrige Versicherungen	-18.071	-15.064	-3.007	20,0
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.223	-5.984	1.761	-29,4
<small>1 Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen</small>				

In der **Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 3,0 % auf 91,9 Mio. Euro (Vj. 89,2 Mio. Euro) verzeichnet werden. Der bilanzielle Schaden nahm ebenfalls zu, wodurch sich die bilanzielle Schadenquote um 16,5 Prozentpunkte auf 52,9 % erhöhte. Gemeinsam mit gestiegenen Kosten führte dies zu einer höheren Combined Ratio brutto i. H. v. 76,0 % (Vj. 58,9 %). Auch das Rückversicherungsergebnis fiel etwas geringer aus. Somit lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 24,1 Mio. Euro um 6,7 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

In der **Krankenversicherung**, welche die im Jahr 2022 neu eingeführte Sparte Restkredit für Arbeitsunfähigkeit enthält, wurden für das Jahr 2023 gebuchte Bruttobeiträge i. H. v. 24,1 Mio. Euro verzeichnet (Vj. 4,8 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag bei 3,7 % (Vj. 1,1 %). Da die verdienten Beiträge auf die gesamte Laufzeit der Verträge abgegrenzt wurden, die Provisionen jedoch nicht, betrug die Combined Ratio brutto hingegen 89,8 % (Vj. 404,7 %). Zusammen mit einem leicht geringeren Rückversicherungsergebnis ergab sich dadurch beim versicherungstechnischen Nettoergebnis ein Gewinn von 1,0 Mio. Euro (Vj. -2,2 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der **Haftpflichtversicherung** deutlich um 5,8 % auf 189,5 Mio. Euro (Vj. 179,2 Mio. Euro) an. Dies ist insbesondere auf das gute Neugeschäft - bei weniger Kündigungen - im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Die geringeren Geschäftsjahresschäden konnten den Rückgang des Abwicklungsergebnisses nicht gänzlich kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote von 43,4 % auf 45,5 % stieg. Dies führte auch zu einer höheren Combined Ratio brutto von 76,0 % (Vj. 72,8 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit einem Verlust von 14,8 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr (Vj. -8,0 Mio. Euro). Zusätzlich wurden der Schwankungsrückstellung 7,9 Mio. Euro zugeführt (Vj. Zuführung von 4,3 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis somit um 13,7 Mio. Euro unter dem Vorjahr und betrug 22,7 Mio. Euro.

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) stieg um 2,7 % auf 271,6 Mio. Euro (Vj. 264,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist u. a. auf marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie auf ein Wachstum im mittelständischen Firmenklientel zurückzuführen. Dadurch konnte die

gesamte Sparte insbesondere im unterjährigen Neugeschäft deutliche Zuwächse verzeichnen. Allerdings lag der Geschäftsjahresschadenaufwand infolge der hohen Elementarschäden gepaart mit einer gestiegenen Inflation mit 273,4 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr (Vj. 230,9 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis fiel mit 26,5 Mio. Euro (Vj. Abwicklungsverlust von 7,3 Mio. Euro) dagegen erheblich besser aus, da im Vorjahr hohe Reservestärkungen in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht vorgenommen wurden. Die Combined Ratio brutto erhöhte sich mit 112,3 % leicht gegenüber dem Vorjahresniveau (Vj. 110,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel um 10,7 Mio. Euro geringer aus und betrug -3,1 Mio. Euro (Vj. +7,6 Mio. Euro). Infolge der hohen Schadenaufwendungen kam es zu einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, wodurch das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 9,0 Mio. Euro abschloss (Vj. 4,3 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 1,7 % auf 149,1 Mio. Euro (Vj. 146,6 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto stieg um 3,2 % auf 129,6 Mio. Euro an (Vj. 125,6 Mio. Euro). Dadurch erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 86,9 % (Vj. 85,7 %). Allerdings fiel das Abwicklungsergebnis mit 23,8 Mio. Euro - infolge der Reservestärkungen im Vorjahr - deutlich besser aus (Vj. -9,6 Mio. Euro). Dadurch verbesserte sich die Combined Ratio brutto - bei leicht höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - um 20,4 Prozentpunkte auf 92,3 % (Vj. 112,7 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel jedoch mit einem Verlust von 10,9 Mio. Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr (Vj. 10,3 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden zudem rund 3,7 Mio. Euro entnommen (Vj. 18,4 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis somit um 5,7 Mio. Euro unter dem Vorjahr und betrug 4,3 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro).

Bei den unter den **Sonstigen Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,8 % auf 122,5 Mio. Euro (Vj. 118,0 Mio. Euro). Nach einer hohen Elementarschadenbelastung in Folge mehrerer Sturm- und Hagelereignisse in den Sommermonaten sowie zunehmenden Inflationsbelastungen lag die Geschäftsjahresschadenquote bei 117,4 % (Vj. 89,2 %) und somit deutlich über dem Vorjahr. Zusammen mit gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einer deutlich erhöhten Combined Ratio brutto von 136,8 % (Vj. 107,7 %). Infolge des höheren Elementarschadenaufwands wurden durch die Rückversicherung mehr Schäden erstattet, wodurch das

Rückversicherungsergebnis positiv bei 7,8 Mio. Euro und somit deutlich über dem Vorjahr (Vj. -2,8 Mio. Euro) lag. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis dennoch -13,3 Mio. Euro (Vj. -5,7 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge erheblich um 17,3 % auf 197,5 Mio. Euro (Vj. 168,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verzeichnete aufgrund der höheren Schadenlast infolge von Großschäden einen Anstieg auf 89,8 % (Vj. 79,7 %). Zwar verbesserte sich das Abwicklungsergebnis um 11,5 Mio. Euro, dennoch lag die bilanzielle Schadenquote mit 80,6 % (Vj. 75,7 %) über dem Vorjahr. Dies führte auch zu einer höheren Combined Ratio brutto von 104,9 % (Vj. 100,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel dagegen mit 3,5 Mio. Euro besser aus als im Vorjahr (Vj. -11,5 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 4,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 1,1 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 22,0 Mio. Euro (Vj. -20,5 Mio. Euro) ab.

Die Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg deutlich auf 69,8 Mio. Euro (Vj. 56,1 Mio. Euro) an. Nachdem das Jahr 2022 durch einen geringen Großschadenaufwand geprägt war, kam es in 2023 zu einem deutlichen Anstieg der Großschadenbelastung und damit des Geschäftsjahresschadens brutto auf 56,9 Mio. Euro (Vj. 27,6 Mio. Euro). Trotz eines verbesserten Abwicklungsergebnisses erhöhte sich die bilanzielle Schadenquote brutto von 52,9 % im Vorjahr auf 78,5 %. In Summe lag die Combined Ratio brutto leicht negativ bei 100,2 % (Vj. 75,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel - aufgrund der höheren Schadenerstattungen - dagegen leicht positiv aus und lag bei 0,1 Mio. Euro (Vj. -11,2 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 8,5 Mio. Euro (Vj. -3,1 Mio. Euro) ab.

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 38,2 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahr (Vj. 34,1 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschaden konnte sich gegenüber 2022 um 8,1 Mio. Euro verbessern und die Abwicklung verzeichnete einen Gewinn von 4,6 Mio. Euro (Vj. Abwicklungsverlust von 2,6 Mio. Euro). Dies führte bei der bilanziellen Schadenquote zu einem deutlichen Rückgang auf 60,2 % (Vj. 112,3 %). Die Kostenquote brutto verbesserte sich ebenfalls leicht, sodass die Combined Ratio brutto mit 84,8 % signifikant unter dem Vorjahr lag (Vj. 136,9 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis

daher mit einem Gewinn i. H. v. 0,6 Mio. Euro (Vj. -14,6 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** lagen bei deutlich gestiegenen 89,5 Mio. Euro (Vj. 78,2 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich bei vermehrten Großschäden um 21,1 Mio. Euro auf 91,5 Mio. Euro. Zusammen mit einem leicht geringeren Abwicklungsergebnis i. H. v. 10,4 Mio. Euro (Vj. 10,9 Mio. Euro) führte dies zu einem deutlichen Anstieg der Combined Ratio brutto auf 117,0 % (Vj. 102,5 %). Aufgrund der höheren Schadenbelastung brutto fiel das Rückversicherungsergebnis jedoch besser aus und lag bei 3,7 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 14,1 Mio. Euro (Vj. -2,9 Mio. Euro) ab.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 5,1 % auf 64,7 Mio. Euro (Vj. 61,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. Infolge der hohen Elementarschäden im Sommer verschlechterte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 51,8 % (Vj. 38,6 %). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden lag mit 0,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Zusammen mit gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einer Combined Ratio brutto von 84,8 % (Vj. 70,8 %). Das Rückversicherungsergebnis lag bei -1,5 Mio. Euro (Vj. -4,1 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,4 Mio. Euro und somit unter dem deutlich höheren Niveau des Vorjahres (Vj. 12,0 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen signifikant um 13,3 % bzw. 86,7 Mio. Euro auf 739,2 Mio. Euro (Vj. 652,6 Mio. Euro) an. Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors i. H. v. 14,6 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen - infolge der hohen Elementarschadenbelastung durch mehrere Unwetterereignisse im Sommer - mit 543,6 Mio. Euro um 141,6 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr. Aufgrund dieses Anstiegs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 75,2 % ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 62,2 %). Die Abwicklungsgewinne verzeichneten einen Rückgang um 3,3 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro. Demnach verschlechterte sich die Combined Ratio brutto auf 95,6 % (Vj. 81,1 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel aufgrund der höheren Schadenerstattungen aus den gestiegenen Elementarschäden mit 8,6 Mio. Euro jedoch positiv aus und lag somit deutlich über dem negativen Vorjahreswert von -71,9 Mio. Euro. Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 8,0 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 0,8 Mio. Euro)

ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i. H. v. 28,2 Mio. Euro (Vj. 33,0 Mio. Euro).

Bei der **Sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 16,7 % auf 318,6 Mio. Euro (Vj. 273,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto - v. a. aufgrund der gestiegenen Elementarschadenaufwendungen in den Sparten Extended Coverage und Sturm - auf 82,9 % (Vj. 57,3 %). Der Abwicklungsgewinn sank zudem auf 14,5 Mio. Euro (Vj. 17,3 Mio. Euro). In Summe stieg die Combined Ratio brutto dadurch deutlich von 77,4 % auf 104,3 %. Das Rückversicherungsergebnis lag - infolge der hohen Schadenerstattung für Elementarschäden - mit einem Minus von 4,6 Mio. Euro über dem Vorjahresverlust von 29,2 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 11,9 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung von 15,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 6,7 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro) ab.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** sind die gebuchten Bruttobeiträge deutlich um 16,2 % auf 12,6 Mio. Euro gestiegen. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Sparte Transport. Die Geschäftsjahresschäden lagen mit 6,8 Mio. Euro (Vj. 12,5 Mio. Euro) - nach einem hohen Großschadenaufwand in 2022 - wieder auf einem normalisierten Niveau. Zusammen mit einem höheren Abwicklungsergebnis betrug die bilanzielle Schadenquote daher 44,5 % (Vj. 112,3 %). Dies führte - in Kombination mit leicht gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - zu einer Combined Ratio brutto i. H. v. 71,8 % (Vj. 141,9 %). Das Rückversicherungsergebnis lag mit -0,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von -0,4 Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,8 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 1,5 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem leichten Verlust von 0,3 Mio. Euro (Vj. -3,4 Mio. Euro) ab.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich im Wesentlichen aus der Betriebsunterbrechungs-, der Allgefahren-, der Vertrauensschaden- und der in 2022 eingeführten Restkreditversicherung (für Arbeitslosigkeit) zusammensetzen, war ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 10,9 % auf 147,2 Mio. Euro (Vj. 132,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Sparten Restkreditversicherung für Arbeitslosigkeit, Allgefahren und Betriebsunterbrechung zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag im Jahr 2023 wieder unter dem Vorjahr, da insbesondere die Sparte Allgefahren einen hohen Rückgang verzeichnen konnte. Sie verringerte sich in den

übrigen Versicherungen in Summe auf 74,6 % (Vj. 86,0 %). Das Abwicklungsergebnis fiel zudem mit 19,6 Mio. Euro ebenfalls besser aus (Vj. 16,9 Mio. Euro). Trotz gestiegener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lag die Combined Ratio brutto mit 89,9 % deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 101,7 %). Hingegen fiel das Rückversicherungsergebnis mit -11,7 Mio. Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr (Vj. 1,1 Mio. Euro). Nach einer erneuten Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 18,1 Mio. Euro (Vj. 10,9 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust i. H. v. 18,1 Mio. Euro (Vj. -15,1 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended-Coverage-Versicherung sowie die Allgefahren-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 60,7 Mio. Euro (Vj. 58,2 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle erhöhten sich von 15,9 Mio. Euro auf 27,4 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg auf 45,0 % (Vj. 27,5 %). Nach einer Zuführung von 9,3 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis i. H. v. 4,2 Mio. Euro (Vj. -6,0 Mio. Euro) ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr führten höhere Zinserträge und Ausschüttungen zu einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses. Das sehr gute Kapitalanlageergebnis konnte zugleich bei positiver Reservenentwicklung erreicht werden. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen deutlich auf 90,4 Mio. Euro (Vj. 32,2 Mio. Euro). Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine deutlich gestiegene laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,31 % (Vj. 1,84 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 1,97 %. Die Nettoverzinsung konnte auf 2,37 % (Vj. 0,89 %) erhöht werden und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,77 %.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. Euro auf -7,1 Mio. Euro verbessert. Im Wesentlichen ist dies auf einen Anstieg der Zinserträge aus dem laufenden Bankverkehr sowie dem Cash-Pooling zurückzuführen.

Steuern

Der Gesamtsteueraufwand von 25,6 Mio. Euro blieb im Wesentlichen unverändert (Vj. 24,3 Mio. Euro). Die Vorjahressteuern in Höhe eines Ertrags von 7,1 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Anerkennung eines rein steuerlichen Verlusts durch die Finanzverwaltung im Zusammenhang mit der Umstellung eines Spezialinvestmentfonds zu einem Investmentfonds im Jahr 2018.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 79,4 Mio. Euro (Vj. 82,7 Mio. Euro). Damit konnte das gute Ergebnis des Vorjahres nahezu erreicht werden.

Finanzlage

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die LBBW hinterlegt. Der Zinssatz beläuft sich im Geschäftsjahr ab dem 20.9.2023 auf 3,99 %.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne die im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 799,0 Mio. Euro (Vj. 787,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt bei deutlich höheren Beiträgen 52,6 % (Vj. 62,4 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 67 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist mit 6.149.081 Verträgen (Vj. 6.126.536 Verträge) zum Vorjahr leicht gestiegen. Zugänge konnten insbesondere in den Sparten Restschuld (+456,0 %), Beistand (+6,4 %) sowie Kraftfahrt (+0,9 %) erzielt werden. Dagegen verringerte sich der Bestand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 3,0 % und in der Allgemeinen Unfallversicherung um 1,6 %.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind um 3,9 % auf 3.886,0 Mio. Euro gestiegen (Vj. 3.739,8 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Aktien- und Immobilienengagements sowie Alternative Assets im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Die saldierten stillen Reserven betragen zum 31. Dezember 2023 412,4 Mio. Euro (Vj. 185,3 Mio. Euro). Darin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 128,5 Mio. Euro (Vj. 221,2 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 540,9 Mio. Euro (Vj. 406,6 Mio. Euro) gegenüber.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2023		31.12.2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35,0	0,9	36,3	1,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	645,7	16,6	678,1	18,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.711,2	44,0	1.690,4	45,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	741,0	19,1	689,2	18,4
Namensschuldverschreibungen	661,9	17,0	554,1	14,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen	90,6	2,3	91,2	2,4
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0
	3.886,0	100,0	3.739,8	100,0

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten hat sich durch planmäßige Abschreibungen um 1,3 Mio. Euro verringert.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind von 678,1 Mio. Euro auf 645,7 Mio. Euro gesunken. Investiert wurden 38,0 Mio. Euro in Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen und 1,0 Mio. Euro in Beteiligungen. Es ergaben sich Kapitalrückführungen i. H. v. 71,4 Mio. Euro. Abschreibungen auf einzelne Beteiligungen belasteten das Ergebnis mit 0,3 Mio. Euro.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 20,8 Mio. Euro. Investiert wurde dabei ausschließlich in Fonds.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren Zugänge von 231,1 Mio. Euro (Vj. 161,9 Mio. Euro) und Abgänge von 179,3 Mio. Euro (Vj. 135,3 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöhte sich um 107,2 Mio. Euro (Vj. 52,1 Mio. Euro). Investiert wurde vor allem in Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten.

Der Bestand der Anderen Kapitalanlagen betrug wie im Vorjahr 0,5 Mio. Euro.

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 208,3 Mio. Euro auf 2.780,3 Mio. Euro (Vj. 2.572,0 Mio. Euro) angewachsen. Dies war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i. H. v. 164,1 Mio. Euro aufgrund der Elementarschadenereignisse im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erfolgten Auflösungen bei der Schwankungsrückstellung in den Sparten Kraftfahrt Vollkasko i. H. v. 23,3 Mio. Euro, Sturm i. H. v. 14,4 Mio. Euro, Verbundene Wohngebäude i. H. v. 8,0 Mio. Euro sowie der Sparte Extended Coverage i. H. v. 6,4 Mio. Euro. Zugeführt wurden in den Sparten Allgefahren 19,8 Mio. Euro, Leitungswasser 9,5 Mio. Euro und in der Sparte Allgemeine Haftpflicht 4,2 Mio. Euro. Die Rückstellung betrug zum Jahresende insgesamt 491,2 Mio. Euro (Vj. 496,4 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung liegt bei 942,9 Mio. Euro (Vj. 711,4 Mio. Euro) und ist zu 52,1 % (Vj. 69,8 %) erfüllt. Der Anstieg resultiert aus gestiegenen verdienten Nettobeiträgen in den Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung, Betriebsunterbrechung sowie Feuer-Industrie und Feuer-Landwirtschaft.

Jahresüberschuss, der mit 79,4 Mio. Euro (Vj. 82,7 Mio. Euro) den Vorjahreswert nahezu erreicht hat.

	2023	2022	Veränderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.995.593	1.831.469	164.124
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	508.749	513.750	-5.001
Beitragsüberträge	228.007	191.734	36.273
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	35.100	20.954	14.146
Deckungsrückstellung	11.197	12.597	-1.400
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.625	1.451	174
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	2.780.271	2.571.955	208.316

Zusammenfassung

Bei deutlich gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen aufgrund eines sehr guten Neugeschäfts, Index- und gleitenden Neuwertfaktoradjustierungen, ist die Ertragslage der SVG stabil. Höhere Elementar- und Großschadenaufwendungen wurden in Teilen durch die Rückversicherungserstattungen ausgeglichen. Ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes sehr gutes Kapitalanlageergebnis führte bei einer rückläufigen, aber dennoch profitablen Versicherungstechnik insgesamt zu einem erfreulichen

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVG liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
 - die Maßnahmen zur Risikoreduktion
- zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Übersteigt der Risikokapitalbedarf die Risikotoleranz des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation der SVG. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken, das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG zum Tragen.

Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SVG geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVG das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVG, dass Chancen in einem ausgeglicheneren Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2024 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVG. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tief-szenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,

- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Management-Analyse.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vor(ver-)käufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Mietkaution oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVG ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Im Rahmen der Änderung der Solvency-II-Richtlinie, die sich gegenwärtig im parlamentarischen Diskurs befindet, hat die EIOPA bereits im letzten Geschäftsjahr in einem gesonderten Handlungsstrang umfangreiche Änderungen für das Reporting der Versicherungsunternehmen eingeführt. Die neuen Vorgaben zu den quantitativen Meldetemplates sind bereits für Meldungen zum 31. Dezember 2023 anzuwenden, weshalb der SV Konzern frühzeitig die daraus resultierende Anpassungen hinsichtlich Meldeprozess und IT-Systeme umgesetzt hat.

Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. So werden im Hinblick auf die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) die Analysen hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig noch weiter vertieft.

Die im Geschäftsjahr zwar abflauende, aber dennoch hohe Inflation sowie der Anstieg des Marktzinsniveaus und nicht zuletzt die allgemeinen geopolitischen Unsicherheiten stellen die Versicherungsbranche weiterhin vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene

Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das **Irrtumsrisiko** bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämien-gestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämien-sätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von

Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragsanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannt Schädigungen entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	84,4	80,9	82,0	79,7	78,3	83,4	76,8	83,7	77,7	74,1	94,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	6,0	6,9	9,1	9,1	8,8	12,0	11,7	13,8	9,9	8,9	7,4

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem die SVG ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der SVG ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2023 ein Volumen i. H. v. 1.375,2 Mio. Euro (Vj. 1.375,3 Mio. Euro) aufwiesen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2023 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 20,8 Mio. Euro. Davon entfallen 2,9 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 17,9 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei

Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1%.

Die Abrechnungsforderungen i. H. v. 51,8 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. verrechenbare Depotverbindlichkeiten von 46,9 Mio. Euro) i. H. v. 1027,8 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse	Wesentliche Abrechnungsbeträge per 31.12.2023 (>5.000 € pro Rückversicherer)	Anteile an gesamten Abrechnungsforderungen	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2023	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2023
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
AAA - BBB	48,2	93,0	1.026,1	99,8
Not rated	3,6	7,0	1,7	0,2
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	51,8	100,0	1.027,8	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalmärkte in 2023 waren gefangen im Spannungsfeld Inflation und Wirtschaftswachstum. Die Marktteilnehmer versuchten, auf Basis dieser Daten das Verhalten der Notenbanken, allen voran der US FED und der EZB, bezüglich der Zinsentwicklung abzulesen. Bei hohen Inflationszahlen war die Sorge vor weiter steigenden Zinsen und einer sich abschwächenden Konjunktur groß, Anzeichen für eine Abschwächung des Arbeitsmarktes befeuerten hingegen die Hoffnung, dass der Zinserhöhungszyklus ein Ende haben könnte.

Die Inflation erreichte am Jahresende 2022 mit 10,0 % in Europa ihren Höhepunkt. In 2023 ging sie sukzessive zurück bis auf 2,7 %. In den USA erreichte die Inflation bereits Mitte 2021 mit 9,1 % ihren Maximalwert, in 2023 war sie tendenziell rückläufig auf 3,1 % mit einem zwischenzeitlichen Wiederanstieg auf 3,7 % im August und September.

Die zu Jahresbeginn erwartete Rezession in den USA ist in 2023 nicht eingetreten. Im Gegensatz dazu zeigte sich die Konjunktur der größten Volkswirtschaft der Welt sehr

resilient, was am Arbeitsmarkt deutlich wahrnehmbar war. Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind in 2023 weiter auf einem sehr tiefen Niveau, jedoch mit leicht steigender Tendenz. Die Märkte gehen dementsprechend von einem "soft landing" der Konjunktur aus, also einer wirtschaftlichen Abkühlung ohne Rezession.

Ebenfalls ein Treiber der Volatilität an den Märkten war der Ölpreis. Im ersten Halbjahr war der Preis für ein Fass rückläufig. Im Sommer kam es aufgrund von Saudi-Arabien Ankündigung, die Förderung zu kürzen zu einem deutlichen Anstieg, der sich nach einer Beruhigung durch den terroristischen Überfall der Hamas auf Israel im Oktober wiederholte. Der ausbleibende Flächenbrand im Mittleren Osten sorgte für wieder gemäßigte Preise. Da der Ölpreis ein Faktor für die weitere Entwicklung der Inflation ist, wirkte sich dieser entsprechend auf die Zinswartungen der Marktteilnehmer aus.

Weitere Entwicklungen, die die Aktien- und Rentenmärkte stark schwanken ließen, kamen aus den USA. Im März sorgte die Pleite der Silicon Valley Bank nicht nur für eine Krise im Bereich der US-Regionalbanken, sondern brachte Erinnerungen an die Finanzkrise mit den Pleiten

von Lehman Brothers und Bear Stearns hervor. In Europa wurde die Credit Suisse Opfer der Entwicklung, die schließlich von der UBS übernommen wurde. Dadurch konnte eine durch Vertrauensverlust mögliche Pleite dieser Großbank mit entsprechenden Auswirkungen auf den gesamten Finanzsektor vermieden werden. In den USA griff ebenfalls die Politik ein und verhinderte einen Flächenbrand. Kaum hatten sich die Märkte erholt, kam es zu einer Debatte über die Schuldenobergrenze in den USA. Eine Zahlungsunfähigkeit der USA konnte jedoch vermieden werden. In diesem Umfeld fuhren die Notenbanken FED und EZB mit ihren Zinserhöhungen fort. In den USA stieg der Zentralbanksatz in vier Schritten auf ein Zielband von 5,25 % bis 5,50 %. Die EZB, die ihren Zinserhöhungszyklus erst später begann, erhöhte ihrerseits um insgesamt 200 Basispunkte auf einen neuen Hauptrefinanzierungssatz von 4,5 %.

Die Kapitalmarktzinsen gemessen am 10-Jahres-Bund-Satz stiegen entsprechend im Jahresverlauf auf ein Hoch von 2,97 % im September, der US-Treasury (10 Jahre)-Satz sogar auf 5 %. Anschließend fielen die Renditen mit der Erwartung von Zinssenkungen der Notenbanken in 2024 auf 2,1 % (Bund) bzw. 3,9 % (US Treasuries).

Die Aktienmärkte legten in einem volatilen Markt deutlich zu. Der Eurostoxx 50 zog um über 19 % an auf einen Indexstand von knapp 4500. In den USA stieg der S&P ebenfalls deutlich um mehr als 24 % auf 4770, die NASDAQ sogar um 43 %, vor allem getrieben durch die "magnificent seven", also den ganz großen Tech-Werten.

Die über das gesamte Jahr betrachtete Seitwärtsbewegung der Zinsen verbesserte die Reservensituation nicht wesentlich, sodass die Zinsträger der SVG weiterhin eher Lasten ausweisen, die sich durch das überwiegende Halten dieser Anlagen bis zur Endfälligkeit weitestgehend im Zeitablauf auflösen werden.

Das Zinsniveau zum Jahresende 2023 ist ähnlich attraktiv wie vor einem Jahr. Daher bestehen auf diesem Niveau weiter Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit – sofern sie nicht zur Auszahlung von Schadenansprüchen der Kunden benötigt werden – zu einem erhöhten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft der SVG kann diese Bestandumschichtung schneller erfolgen.

Die SVG verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf leicht ausgeweitet. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher wird auf

Sicht mehrerer Jahre eine deutliche Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen erwartet.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert die SVG indirekt in weitere Assetklassen wie bspw. Immobilien, Infrastrukturbeteiligungen, Private Equity und Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und USA. Das Aktienengagement in Fonds ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, welche vor allem bei stark fallenden Märkten eine Schutzwirkung entfaltet.

Die SVG investiert verstärkt in illiquiden Anlagen wie Private Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien. Diese sind sowohl regional als auch sektoral gestreut. Dennoch können die daraus erzielbaren Erträge (Gewinne, Mieten, Verkaufserlöse) Schwankungen aus konjunkturellen- oder Finanzmarktzyklen unterliegen. Die Wertermittlung dieser Anlagen erfolgt über Bewertungsmodelle, welche auf der Grundlage langfristiger erzielbarer Erträge sowie der Verwendung von Zinssätzen und Risikoaufschlägen einen Zeitwert ermitteln. Dieser unterliegt im allgemeinen geringeren Schwankungen als Börsennotierungen von Aktien.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ihrer Fonds und Beteiligungen ist die SVG Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden überwiegend mit Devisentermingeschäften gesichert. Währungsbestände, die die Stabilität des Portfoliowerts unterstützen, werden teilweise ungesichert gehalten.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während

der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	34,8	22,9	13,9	17,7	10,7
Staatsanleihen	6,6	51,9	20,9	11,5	9,1
Pfandbriefe	80,9	19,1	0,0	0,0	0,0
Finanzwerte	17,7	38,4	29,0	13,9	1,0
Industrieanleihen	0,5	3,0	19,8	46,2	30,5
Nachrangige Anleihen	0,0	-	12,3	37,2	50,4
Gesamt	30,3	20,0	13,7	20,2	15,8

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ besteht aus dem im November 2014 und dem im Juni 2020 abgeschlossenen Nachrangdarlehen an die SVL.

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard&Poor's/ Moody's/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate

innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2023 würde sich bei aktienkursensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 99,5 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem

Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 167,4 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit Devisensicherungen.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über ein von der SVG allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SVG bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von

Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik der SVG erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko konzernweit gemindert wird.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVG fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVG ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können.

In der SVG wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SVG ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SVG wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVG im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVG sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-

/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit dem IT-Dienstleister des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenumaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVG bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken

entgegenzuwirken, betreibt die SVG eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVG aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der

Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept", welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern

zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der

Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multi-kanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der

Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung ermöglicht eine zunehmende Automatisierung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-)automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen und den SV Prozesswochen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten auch im Jahr 2023 beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns stützt sich auf die drei folgenden Ökosysteme: S-Finanzgruppen-Ökosystem, Externes Ökosystem sowie Internes Ökosystem. Im S-Finanzgruppen-Ökosystem sieht der SV Konzern eine große Zukunftschance. Dort werden innovative Themen der S-Finanzgruppe identifiziert, mit den jeweiligen Partnern (u. a. S-Hub) verprobt und in Teilen umgesetzt. Im Externen Ökosystem sieht der SV Konzern insbesondere bezüglich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Lösungen eine potenzielle Chance. Der Fokus liegt hierbei vornehmlich in der Identifikation von jungen Unternehmen, welche neue Impulse in den SV Konzern tragen, zu einer Erweiterung des eigenen Leistungsangebots beitragen oder als Lösungsanbieter für konkrete Problemstellungen fungieren können. Im Internen Ökosystem liegt der Fokus auf der Verprobung neuer Geschäftsmodelle für den SV Konzern. Im eigenen SV Lab werden relevante Kundenprobleme analysiert und in einem agilen Umfeld kundenzentrierte Lösungen entwickelt. Durch die Verknüpfung der drei Ökosysteme entstehen Synergieeffekte, welche sich positiv auf die Arbeitsmethodik, -geschwindigkeit und Lösungsentwicklung auswirken können. Die Leitplanken für die Themenauswahl und -umsetzung bildet dabei die Strategie des SV Konzerns.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH weitere Sanierungsunternehmen hinzugewonnen, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Die SVG möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SVG transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich die SVG am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der renommierten Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und im Jahre 2022 dem

German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich die SVG zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig steigert die SVG die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SVG die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Darüber hinaus bestehen wesentliche Marktrisiken bei den Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVG in ihrem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der SVG gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten.

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten war auch in 2023 sehr locker. In den USA führte dies zu einem Höchststand der Verschuldung bei Beibehaltung eines hohen Defizits. In Deutschland wurde erneut die Schuldenbremse mit Verweis auf eine Notsituation ausgesetzt. Die mittlerweile hohen Verschuldungen der Industriestaaten reduzieren den künftigen Spielraum für die Fiskalpolitik und für die Notenbanken. Der Politik werden künftig weniger Mittel zur Verfügung stehen, um die Konjunktur zu stützen. Die Geldpolitik wird bei der Inflationsbekämpfung auch darauf achten müssen, einzelne Staaten in ihrem Schuldendienst nicht zu überfordern.

Die aktuell höheren Zinsen bremsen das Wirtschaftswachstum. Trotzdem ist die Erwartung an den Märkten, dass es weder in den USA noch im Euroraum als Ganzem im Jahr 2024 zu einer tiefen Rezession kommen wird. Nach einer Abschwächung zu Jahresbeginn geht man davon aus, dass die wirtschaftliche Dynamik im 2. Halbjahr wieder zunehmen wird.

Für die Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2024 wieder mit erhöhter Volatilität zu rechnen sein wird. Für Aktien wird ein geringer, aber positiver Zuwachs zu erwarten sein. Die Kapitalmarktzinsen sollten ihren Trend zu niedrigeren Renditen fortsetzen, während Mietrenditen wohl leicht zulegen werden. In Summe bewährt sich auch in diesem Umfeld ein breit diversifiziertes Portfolio.

Das Zinsniveau war zum Jahresende 2023 weiterhin attraktiver als in den Vorjahren. Daher bestehen auf diesem Niveau wieder Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit - sofern sie nicht zur Auszahlung von Kundenansprüchen benötigt werden - zu einem erhöhten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft kann diese Bestandumschichtung schneller erfolgen. Darüber hinaus wird, soweit es risikopolitisch möglich ist, auch in Anlagen mit Spreads, wenn diese eine auskömmliche Risikoprämie bieten, sowie in andere risikobehaftete Anlagen investiert werden, um ein ausgewogenes Portfolio aufrechtzuhalten.

In der **Schaden-/ Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2024 leicht über dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 7,7 % (2023: 6,7 %) aus.

Für das kommende Jahr wird in der Kraftfahrtversicherung mit hohen Nachholeffekten gerechnet. Hier wird ein

Wachstum von 10,0 % (2023: 4,1 %) prognostiziert, da die Schadenhäufigkeiten und -durchschnitte stark gestiegen sind und somit die Beiträge entsprechend angepasst werden müssen, um die Rentabilität wieder zu erhöhen. Dämpfend könnte hier der Wechsel der Kunden zur Konkurrenz wirken.

Bei der Privaten Sachversicherung wird mit einem Wachstum von 8,5 % gerechnet, während man im Jahr 2023 noch von einer Steigerung von 13,5 % ausging. Dieser geringere Anstieg ist insbesondere auf die Teilsparte Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Hier sind die Beiträge von der Baupreis- und Lohnkostenentwicklung abhängig und da diese in 2024 voraussichtlich weniger stark als in 2023 steigen, geht man von einem Wachstum der Beiträge in Höhe von 10 % aus (2023: 16,5 %). In der Hausratversicherung wird ein Anstieg von 5,0 % prognostiziert.

In der Nichtprivaten Sachversicherung wird für das Jahr 2024 aufgrund der geringeren Inflation nur noch mit einem Beitragswachstum von 10,0 % gerechnet, während für 2023 ein Anstieg von 13,0 % prognostiziert wurde. Insolvenzen, die zu einem Rückgang der Versicherungsnehmer führen würden, scheinen derzeit keine Rolle zu spielen.

Höhere Nominallöhne und Umsätze führen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu einem weiteren Anstieg der Beiträge. Auch die Beitragsatzanpassungsmöglichkeit aus 2023 wirkt sich noch in 2024 aus. In Summe wird daher ein Zuwachs von 4,0 % erwartet, der über dem Vorjahr liegt (2023: 3,0 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung werden für 2024 - ebenso wie im Jahr 2023 - stagnierende Beiträge prognostiziert. Durch die dynamischen Unfallversicherungen könnte es zwar zu einem Wachstum kommen, allerdings entwickelt sich der Bestand rückläufig.

Unternehmensprognose

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2023 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt, teilweise auch verbessert. Insbesondere bei den Beiträgen kam es zu einem deutlichen Anstieg. Der Schadenaufwand verlief dagegen - infolge der hohen Elementarschadenereignisse - schlechter als geplant.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2022 für 2023 und aus 2023 für 2024 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2024
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Bilanzielle Schadenquote ¹	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	moderater Rückgang	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Prognosejahr 2024 werden bei der SVG insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragsanpassungen die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem geringeren Niveau bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas niedriger ausfallen. Da die höheren Beiträge und der Rückgang bei den Geschäftsjahresschäden jedoch das geringere Abwicklungsergebnis überkompensieren, wird eine deutlich bessere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im geringen einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2024 jedoch deutlich sinken, da die deutlich höheren Beiträge und der Rückgang des Schadenaufwands die höheren

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb überkompensieren können.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden im Jahr 2024 deutlich geringer erwartet.

Für das Jahresergebnis des Prognosejahres 2024 wird voraussichtlich infolge eines besseren Bruttoergebnisses sowie einer geringeren Schadenbelastung ein deutlicher Anstieg erwartet.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadenereignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

Die SV fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und strebt den Ausbau des Frauenanteils in Führungspositionen an. Hierfür hat die SV diverse Maßnahmen aufgesetzt. Sie entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen.

In Umsetzung des "Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" hat die SV Zielgrößen für den Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30.06.2027 sowie für den Aufsichtsrat und Vorstand zum Stichtag 30.06.2024 festgelegt.

Die Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten, zum Beispiel daran, wann Veränderungen (bspw. in Folge planmäßig freiwerdender Stellen oder aufgrund von Amtszeiten im Aufsichtsrat) überhaupt möglich sind.

	Ziel-Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2023
Aufsichtsrat	15 % SVH	5 % SVH
	15 % SVG	14 % SVG
	15 % SVL	14 % SVL
	bis 30.6.2024	
Vorstand (SVH + SVG + SVL)	16 % bis 30.6.2024	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	17,6 % bis 30.6.2027	14 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	25,2 % bis 30.6.2027	19 %

Bei den Aufsichtsräten wird die Zielquote bei der SVL und SVG annähernd erreicht. Ursächlich für das Nichterreichen der Quote bei der SVH sind die an das Hauptamt anknüpfenden Bestellungen der Anteilseignerseite sowie - auf der Arbeitnehmerseite - das Ergebnis der Wahlen im Jahr 2020 nach Mitbestimmungsgesetz.

Im Vorstand wurde die Zielquote verfehlt, da bei der Nachbesetzung im Jahr 2022 keine geeignete Kandidatin zur Verfügung stand. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurde die Zielquote unterschritten, da bei manchen Nachbesetzungen keine geeigneten Kandidatinnen zur Verfügung standen.

Ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten bestehen in der SV mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der über die letzten fünf Jahre leicht gestiegenen Frauenquote im Innendienst wider. Auch im Talentpool (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studierende) wird konsequent darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich das mengenmäßig geringere Potenzial von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Trotz dieser erschwerten Ausgangslage kann die SV auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen besetzen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Um die Frauenquote in Führungspositionen weiter zu erhöhen, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen wie Männern gleichermaßen zugutekommen. So sollen zukünftig Führungspositionen im Innendienst verstärkt auch in Teilzeit ausgeschrieben werden. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten hat die SV das Angebot an alternierender Telearbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark ausgeweitet. Im letzten Jahr ist die Anzahl der Telearbeiter im Innendienst auf rund 65% angestiegen. Im Rahmen der weiteren Homeoffice-Strategie ist die alternierende Telearbeit im Innendienst unter anderem durch ein flexibleres Modell noch weiter forciert worden. Die Möglichkeit für alternierende Telearbeit besteht grundsätzlich auch für Führungskräfte.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

JAHRESABSCHLUSS

48
BILANZ

51
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

53
ANHANG

53
Allgemeine Angaben

53
Angewandte Rechtsvorschriften

53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

57
Erläuterungen zur Bilanz

62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

66
Sonstige Angaben

BILANZ**AKTIVA**

		31.12.2023		31.12.2022
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A.	Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		35.039	36.350
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		427.616	417.335
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		181.521	224.622
3.	Beteiligungen		31.556	31.149
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.000	5.000
			645.693	678.106
III.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.711.222	1.690.373
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		741.007	689.173
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	661.929		554.080
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.562		91.229
			752.491	645.309
4.	Andere Kapitalanlagen		500	500
			3.205.221	3.025.354
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		31.591	19.927
			3.917.544	3.759.737
B.	Forderungen			
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer		35.131	27.343
2.	Versicherungsvermittler		29.987	30.038
			65.118	57.381
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		51.826	54.158
	davon			
	an verbundene Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			
	an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			
III.	Sonstige Forderungen		54.432	48.584
	davon			
	an verbundene Unternehmen: 1.454 Tsd. € (Vj. 2.190 Tsd. €)			
	an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			
			171.376	160.123
C.	Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Sachanlagen und Vorräte		225	228
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.144	7.147
III.	Andere Vermögensgegenstände		1.659	1.673
			10.027	9.048
D.	Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.041	11.592
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		62	64
			15.104	11.656
Summe der Aktiva			4.114.051	3.940.563

PASSIVA

	31.12.2023				31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital			244.000		244.000
Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen					
II. Kapitalrücklage			367.465		367.465
III. Gewinnrücklagen			185.655		173.655
Andere Gewinnrücklagen					
IV. Bilanzgewinn			69.329		76.423
			866.449		861.543
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		259.316			214.860
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		31.309			23.126
			228.007		191.734
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		22.354			25.160
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		11.157			12.563
			11.197		12.597
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		3.030.199			2.746.216
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.034.606			914.748
			1.995.593		1.831.469
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung					
1. Bruttobetrag		1.625			1.469
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			18
			1.625		1.451
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			508.749		513.750
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		32.756			21.087
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-2.344			133
			35.100		20.954
			2.780.271		2.571.955
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen			42.017		42.982
II. Sonstige Rückstellungen			49.710		53.115
			91.726		96.098
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft				125.992	162.664

		31.12.2023		31.12.2022
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E.	Andere Verbindlichkeiten			
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1.	Versicherungsnehmer		101.062	101.503
2.	Versicherungsvermittlern		0	20
			101.062	101.522
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		20.613	31.141
	davon			
	an verbundenen Unternehmen: 7.224 Tsd. € (Vj. 16.465 Tsd. €)			
III.	Sonstige Verbindlichkeiten		127.938	115.640
	davon			
	aus Steuern: 44.904 Tsd. € (Vj. 42.232 Tsd. €)			
	im Rahmen der sozialen Sicherheit: 25 Tsd. € (Vj. 25 Tsd. €)			
	gegenüber verbundenen Unternehmen: 79.091 Tsd. € (Vj. 70.141 Tsd. €)			
	gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €)			
			249.612	248.303
	Summe der Passiva		4.114.051	3.940.563

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen i. H. v. 123,2 Mio. Euro unter Beachtung von § 341f HGB und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 21. Februar 2024

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2023				2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.117.516			1.894.970
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		601.413			651.072
			1.516.102		1.243.898
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-44.456			-18.114
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-8.182			-8.403
			-36.273		-9.711
			1.479.829		1.234.187
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				-429	-589
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.202	1.028
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.182.686			1.058.933
bb) Anteil der Rückversicherer		224.268			286.752
			958.418		772.181
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		283.963			87.956
bb) Anteil der Rückversicherer		119.859			-5.117
			164.104		93.074
			1.122.522		865.255
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-12.746	-3.245
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				1.594	1.294
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			513.530		452.515
b) davon ab:			215.847		208.324
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
			297.684		244.192
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				28.998	23.483
9. Zwischensumme				17.059	97.158
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				5.001	-11.530
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				22.060	85.627

				2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		19.655			22.376
davon					
aus verbundenen Unternehmen: 18.141 Tsd. € (Vj. 19.567 Tsd. €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon					
aus verbundenen Unternehmen: 9.692 Tsd. € (Vj. 10.064 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.674				3.738
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	73.758				50.606
		77.432			54.345
c) Erträge aus Zuschreibungen		246			2
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.978			8.468
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		635			1.151
			111.946		86.342
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.421			9.582
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.271			3.484
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.850			41.080
			21.543		54.146
			90.403		32.195
3. Technischer Zinsertrag			-362		-359
				90.041	31.837
4. Sonstige Erträge		17.984			13.789
5. Sonstige Aufwendungen		25.085			24.253
				-7.101	-10.464
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				105.000	107.000
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			25.218		24.638
8. Sonstige Steuern			376		-350
				25.594	24.288
9. Jahresüberschuss				79.406	82.712
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1.923	1.710
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				12.000	8.000
12. Bilanzgewinn				69.329	76.423

ANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16264 eingetragen.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Angewandte Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2023 geltenden Fassung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.452,2 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.711,2 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 741,0 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.646,3 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 59,4 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis der Marktkurve für Nachträge berechnet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

B. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die das Unternehmen in den Vorjahren erwirtschaftet und nicht ausgeschüttet hat.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungs-rückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,00 % für das Produkt Existenzschutz bzw. 0,25 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für **Spätmeldes Schäden** werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten zum jeweiligen Jahreswechsel der letzten 12 Anfalljahre mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt, die zudem für begründete Kumul-Ereignisse nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt werden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden bei relevanten Rückversicherungsverträgen berücksichtigt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung **übernommenen Versicherungsgeschäft** werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für Rentenleistungen** aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29

und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist neben den Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge die Stornorückstellung enthalten. Eine Stornorückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

C. Andere Rückstellungen

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,00 % eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff

der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,00 % berücksichtigt.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2023

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.350	0	0	0	0	1.311	35.039
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	417.335	36.935	0	26.792	242	104	427.616
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	224.622	1.100	0	44.201	0	0	181.521
3. Beteiligungen	31.149	1.000	0	401	3	196	31.556
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	0	0	0	0	0	5.000
5. Summe A. II.	678.106	39.035	0	71.394	246	300	645.693
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.690.373	22.510	0	0	0	1.661	1.711.222
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	689.173	231.120	0	179.285	0	0	741.007
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	554.080	292.432	0	184.583	0	0	661.929
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.229	14	0	681	0	0	90.562
4. Andere Kapitalanlagen	500	360	0	360	0	0	500
5. Summe A. III.	3.025.354	546.436	0	364.909	0	1.661	3.205.221
Insgesamt	3.739.810	585.471	0	436.302	246	3.271	3.885.953

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfallen 18.860 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB vorgenommen.

A.II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 104 Tsd. Euro nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB vorgenommen.

A.II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

A.II. 3. Beteiligungen

Auf die Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB i. H. v. 196 Tsd. Euro vorgenommen.

A.II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hierbei handelt es sich um eine Namensschuldverschreibung.

A.III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 1.661 Tsd. Euro nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB vorgenommen.

A.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden keine außerplanmäßigen

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB vorgenommen.

A.III. 3. Sonstige Ausleihungen

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.039	59.366	24.327
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	427.616	635.920	208.305
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	181.521	170.111	-11.411
3. Beteiligungen	31.556	77.650	46.094
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.811	-189
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.711.222	1.943.563	232.340
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	741.007	702.723	-38.284
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	661.929	617.032	-44.897
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.562	86.668	-3.894
4. Andere Kapitalanlagen	500	511	11
Insgesamt	3.885.953	4.298.355	412.402

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.860	14.758	102
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	180.421	168.973	11.448
3. Beteiligungen	1.524	1.492	32
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.811	189
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	48.339	42.435	5.905
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.165	455.659	53.507
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	483.683	431.656	52.027
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.396	46.128	5.269
4. Andere Kapitalanlagen	0	0	0
Insgesamt	1.294.390	1.165.912	128.478

Die Lasten der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Anderen Kapitalanlagen werden als nicht dauerhaft angesehen. Die Wertminderung bei den Aktien, Aktien oder Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere resultiert überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wird von einer Rückzahlung zum Nominalwert

A.III. 4. Andere Kapitalanlagen

Auf Andere Kapitalanlagen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB vorgenommen.

ausgegangen. Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen. Es handelt sich hierbei um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen ist.

**Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien
an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung §253 Abs. 3 S. 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.662.883	1.901.128	0	238.245	32.510	-	Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen

Derivative Finanzinstrumente

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. 985.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 1.208 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 218 Tsd. Euro. Eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde i. H. v. 4.370 Tsd. Euro (Vj. 4.363 Tsd. Euro) gebildet.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.502.638	99,9
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	173.655
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2023	12.000
Stand 31.12.2023	185.655

B. III. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2023	31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	225	7
Unfallversicherung	201.366	181.812
Unfall- und Krankenversicherung	(201.591)	(181.819)
Haftpflichtversicherung	598.782	579.395
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	423.211	428.178
Sonstige Kraftfahrtversicherung	46.520	27.829
Feuerversicherung	325.439	287.527
Verbundene Hausratversicherung	42.986	36.450
Verbundene Wohngebäudeversicherung	752.044	651.515
Sonstige Sachversicherung	366.354	274.056
Feuer- und Sachversicherung	(1.486.823)	(1.249.547)
Transport- und Luftfahrtversicherung	11.470	11.016
Übrige Versicherungen	221.417	233.398
	2.989.815	2.711.182
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	40.384	35.035
	3.030.199	2.746.216

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2023	31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	44	83
Haftpflichtversicherung	86.288	78.347
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.824	30.497
Sonstige Kraftfahrtversicherung	8.134	32.013
Feuerversicherung	4.601	252
Verbundene Wohngebäudeversicherung	160.563	168.591
Sonstige Sachversicherung	112.289	124.159
Feuer- und Sachversicherung	(277.453)	(293.003)
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.681	867
Übrige Versicherungen	46.868	28.779
	449.292	463.588
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	59.457	50.162
	508.749	513.750

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2023	31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	19.322	4.011
Unfallversicherung	237.662	220.622
Unfall- und Krankenversicherung	(256.984)	(224.633)
Haftpflichtversicherung	712.399	684.057
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	451.496	460.187
Sonstige Kraftfahrtversicherung	55.329	60.483
Feuerversicherung	342.070	297.437
Verbundene Hausratversicherung	59.232	51.910
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.035.314	926.133
Sonstige Sachversicherung	508.581	424.086
Feuer- und Sachversicherung	(1.945.197)	(1.699.565)
Transport- und Luftfahrtversicherung	16.658	13.299
Übrige Versicherungen	283.990	273.529
	3.722.053	3.415.754
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	132.947	106.789
	3.854.999	3.522.543

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die in Rückdeckung übernommenen sonstigen Rückstellungen für zukünftige Schadenerstattungen und noch nicht realisierte Gewinnanteile i. H. v. 31.591 Tsd. Euro (Vj. 19.927 Tsd. Euro) und die Stornorückstellungen i. H. v. 739 Tsd. Euro (Vj. 734 Tsd. Euro).

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
Altersteilzeit	3.337	3.700
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	686	695
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	2.671	2.671
Beihilfezuwendungen	23.437	26.787
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	729	691
Jubiläumsaufwendungen	2.363	2.309
Lieferungen und Leistungen	1.081	1.603
Rechtsstreitigkeiten	2.655	1.898
Sonstige	5.552	5.304
Sozialplan	7	81
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	2.839	3.526
Urlaubs-/ Gleitzeitguthaben	3.315	3.073
Verpflichtungen Art. 131 GG	84	84
Zinsen § 233a AO	954	695
Gesamt	49.710	53.115

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	7.851	713
Unfallversicherung	85.569	82.924
Unfall- und Krankenversicherung	(93.420)	(83.637)
Haftpflichtversicherung	90.083	82.504
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	89.098	79.853
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	118.070	113.571
Feuerversicherung	126.815	77.522
Verbundene Hausratversicherung	57.113	54.465
Verbundene Wohngebäudeversicherung	551.602	455.550
Sonstige Sachversicherung	234.946	198.669
Feuer- und Sachversicherung	(970.475)	(786.206)
Transport- und Luftfahrtversicherung	11.722	10.074
Übrige Versicherungen	70.437	45.160
	1.443.305	1.201.005
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	36.524	33.182
	1.479.829	1.234.187

I. 1. a) und c) Verdiente Bruttobeiträge

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	8.974	781
Unfallversicherung	91.556	88.745
Unfall- und Krankenversicherung	(100.530)	(89.526)
Haftpflichtversicherung	188.414	178.942
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	149.140	146.633
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	122.452	117.960
Feuerversicherung	195.651	167.579
Verbundene Hausratversicherung	63.857	60.827
Verbundene Wohngebäudeversicherung	722.548	646.317
Sonstige Sachversicherung	315.155	270.849
Feuer- und Sachversicherung	(1.297.211)	(1.145.573)
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.552	10.598
Übrige Versicherungen	141.936	129.809
	2.012.234	1.819.040
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	60.826	57.816
	2.073.060	1.876.856

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	24.068	4.784
Unfallversicherung	91.911	89.217
Unfall- und Krankenversicherung	(115.979)	(94.001)
Haftpflichtversicherung	189.483	179.166
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	149.121	146.590
Sonstige Kraftfahrtversicherung	122.474	117.961
Feuerversicherung	197.488	168.371
Verbundene Hausratversicherung	64.652	61.488
Verbundene Wohngebäudeversicherung	739.231	652.571
Sonstige Sachversicherung	318.599	273.115
Feuer- und Sachversicherung	(1.319.969)	(1.155.545)
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.602	10.845
Übrige Versicherungen	147.213	132.689
	2.056.840	1.836.798
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	60.676	58.172
	2.117.516	1.894.970

I. 4. a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	326	9
Unfallversicherung	48.407	32.316
Unfall- und Krankenversicherung	(48.734)	(32.325)
Haftpflichtversicherung	85.704	77.631
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	105.767	135.272
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	141.135	102.917
Feuerversicherung	157.652	126.900
Verbundene Hausratversicherung	32.502	22.897
Verbundene Wohngebäudeversicherung	530.438	385.517
Sonstige Sachversicherung	246.761	137.714
Feuer- und Sachversicherung	(967.353)	(673.028)
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.584	11.900
Übrige Versicherungen	86.294	94.758
	1.440.570	1.127.831
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	26.079	19.059
	1.466.649	1.146.890

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 7,3 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 7,6 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, der Feuerversicherung sowie der übrigen Versicherungen ergeben.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	7.731	3.152
Unfallversicherung	21.136	19.943
Unfall- und Krankenversicherung	(28.867)	(23.096)
Haftpflichtversicherung	57.473	52.679
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.815	30.028
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.314	24.136
Feuerversicherung	47.524	41.577
Verbundene Hausratversicherung	21.677	20.144
Verbundene Wohngebäudeversicherung	160.123	138.594
Sonstige Sachversicherung	81.794	71.947
Feuer- und Sachversicherung	(311.117)	(272.263)
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.425	3.141
Übrige Versicherungen	41.257	37.220
	500.267	442.562
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	13.263	9.953
	513.530	452.515

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 225.869 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 287.661 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 1. b) und d), I. 4. a) bb) und b) bb), I. 7. b) In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft - Rückversicherungssaldo

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	45	208
Unfallversicherung	367	-3.317
Unfall- und Krankenversicherung	(412)	(-3.109)
Haftpflichtversicherung	-14.735	-8.024
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-10.112	11.194
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.764	-2.769
Feuerversicherung	1.301	-25.940
Verbundene Hausratversicherung	-1.500	-4.103
Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.318	-74.275
Sonstige Sachversicherung	-4.575	-29.192
Feuer- und Sachversicherung	(2.544)	(-133.509)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-857	-519
Übrige Versicherungen	-13.618	-4.052
	-28.601	-140.787
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.656	-11.923
	-33.257	-152.710

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	977	-2.169
Unfallversicherung	24.078	30.817
Unfall- und Krankenversicherung	(25.054)	(28.648)
Haftpflichtversicherung	22.675	36.377
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.316	10.030
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-13.314	-5.712
Feuerversicherung	-21.978	-20.535
Verbundene Hausratversicherung	6.415	11.992
Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.150	33.033
Sonstige Sachversicherung	-6.663	16.250
Feuer- und Sachversicherung	(5.924)	(40.740)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-302	-3.408
Übrige Versicherungen	-18.071	-15.064
	26.283	91.611
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.223	-5.984
	22.060	85.627

II. 4. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 73 Tsd. Euro (Vj. 203 Tsd. Euro) enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Kostenverteilung i. H. v. 16.175 Tsd. Euro (Vj. 14.990 Tsd. Euro), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 90 Tsd. Euro (Vj. 272 Tsd. Euro) sowie Zinsaufwände i. H. v. 38 Tsd. Euro (Vj. 65 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag von 25.218 Tsd. Euro (Vj. 24.638 Tsd. Euro) blieb im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsjahr teilfreigestellte Ausschüttungen eines Investmentfonds sowie gewerbsteuerliche Kürzungen bei Personengesellschaften wirken sich steuermindernd aus. Die Aufwendungen im Bereich der steuerlichen realitätsnäheren Bewertung von Schadenrückstellungen wirken sich dagegen steuererhöhend aus. Die Vorjahressteuern resultieren insbesondere aus der Anerkennung eines rein steuerlichen Verlusts durch die Finanzverwaltung im Zusammenhang mit der Umstellung eines Spezialinvestmentfonds zu einem Investmentfonds im Jahr 2018.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen
- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- ARAP wegen Zinsträger
- Sonstige Forderungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Depotverbindlichkeiten

Passive latente Steuern ergeben sich durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Grundstücke und PRAP in der Steuerbilanz wegen Zinsträger.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: Für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,8 %, für den KAPPA-Fonds (Teilfreistellung) mit 21,6 % und für die übrigen Bilanzpositionen mit 30,9 %.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SV Cube GmbH, Wiesbaden ¹	100,00	2022	194	0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2022	29.969	2.606
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	2022	355	34
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00	2022	140.386	11.135
SVG-LuxInvest SCS SICAF-RAIF, Luxemburg	100,00	2022	253.114	17.516
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	2022	12.123	98
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67	2022	26.693	5.067
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2022	1.032	91
VGG Underwriting Service GmbH, München	50,00	2022	936	444
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2022	21.491	2.864
SVH Capital Investment GmbH ² , Stuttgart	33,33	2022	7.620	688
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2022	22.311	941
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	2022	550	298
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	2022	156	35
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	2022	181	53
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2022	1.807	453
¹ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SVG				
² Das verbundene Unternehmen wurde zum 6.10.2023 umfirmiert (ehemals: Magdeburger Al-lee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart).				

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42,0 Mio. Euro (Vj. 42,0 Mio. Euro) verpfändet.
- Zum Nominalwert von 44,0 Mio. Euro (Vj. 44,0 Mio. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.
- Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.
- Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 1,3 Mio. Euro begrenzt.
- Aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Deutsche Kautionskasse AG besteht eine Nachschusspflicht bei Unterdeckung des Treuhandkontos.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 156,2 Mio. Euro.
- Des Weiteren bestehen 150,0 Mio. Euro Verpflichtungen aus Vorverkäufen sowie 184,8 Mio. Euro aus Vorkäufen.
- Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu

erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

- Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.
- Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 270,6 Mio. Euro. Aufgrund der finanziellen Stabilität der SVH wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingestuft.

Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl Versicherungsverträge	
	31.12.2023	31.12.2022
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	27.192	4.891
Unfallversicherung	267.268	271.815
Unfall- und Krankenversicherung	(294.460)	(276.706)
Haftpflichtversicherung	1.040.180	1.043.641
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	639.287	637.623
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	491.625	482.875
Feuerversicherung	264.475	267.196
Verbundene Hausratversicherung	532.104	533.589
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.348.268	1.390.627
Sonstige Sachversicherung	1.094.252	1.084.875
Feuer- und Sachversicherung	(3.239.099)	(3.276.287)
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.989	8.683
Übrige Versicherungen	435.441	400.721
	6.149.081	6.126.536

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 913 Mitarbeiter im Innendienst, davon 63 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 17 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	300.937	258.549
2. Löhne und Gehälter	64.069	61.243
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.919	12.269
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.488	2.636
5. Aufwendungen insgesamt	379.412	334.696

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS DER SVG

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Bezüge der Aufsichtsräte	281	242
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.040	1.106

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat werden auf den Seiten 5 - 6 aufgeführt.

KONZERNABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den HGB-Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart einbezogen, der im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen HGB-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Die Gesellschaft ist Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe des SV Konzerns. Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV SparkassenVersicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 werden für die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da die Pillar 2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	79.406
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.923
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	12.000
Bilanzgewinn	69.329

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 7,09 Euro je Stückaktie	67.400
Vortrag auf neue Rechnung	1.929
Bilanzgewinn	69.329

Stuttgart, 21. Februar 2024

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Michael Meiers

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

72

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

78

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die in Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts enthaltenen Angaben nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und nicht auf den oben genannten Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem

Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen und Kontrollen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt.

Bei Anteilen an Investmentvermögen haben wir ebenfalls im Rahmen einer Stichprobe untersucht, ob die von der Gesellschaft definierten Aufgreifkriterien im Einklang mit den berufsständigen Vorgaben des IDW stehen, korrekt angewandt wurden und die gegebenenfalls erforderlichen Abschreibungen in zutreffender Höhe erfolgt sind.

Soweit es sich bei den Anteilen an Investmentvermögen um Spezialfonds handelt, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufwiesen, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten, haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben zur Anwendung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB“ des Anhangs gemacht.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf einem vom Vorstand der Gesellschaft auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse und Informationen zum Schadenverlauf sowie der Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die

voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Bewertung im Jahresabschluss untersucht sowie die in diesem Prozess implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand hinsichtlich Herleitung der geschätzten Anzahl der unbekannteren Spätschäden und deren erwarteter Höhe unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen und deren rechnerische Ermittlung gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt haben wir für bewusst ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten

Schätzwert haben wir mit den gebuchten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu würdigen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Qualität der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie die oben genannten im Lagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ enthaltenen Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere der Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangten Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
 - gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juli 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 28. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Karsak
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2023 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2023 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Überwachung und Qualität der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Zinsentwicklung, dem Rückgang der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens, einschließlich der Rückversicherung und deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen. Zudem erfolgte eine Befassung mit Fragen des Beteiligungserwerbs und der -veräußerung. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV und die nichtfinanzielle Berichterstattung des Konzerns wurden zur Kenntnis genommen. Der Vorstand hat im Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung auf "Fokus Kunde" mit ersten Erkenntnissen vorgestellt. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2022 wurden im Aufsichtsrat erläutert. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2023 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von EY über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 11. April 2024 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von EY sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2023 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht von EY behandelt.

Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von EY gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und zum Prüfungsergebnis keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der angewandten Schutzmaßnahmen im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 28. November 2016 genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-VO wurde durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität mit Wirksamkeit zum 1. Januar 2022 angepasst. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-VO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 11. April 2024 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im April 2024

Der Aufsichtsrat

Stefan G. Reuß
Vorsitzender

SONSTIGES

80
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Agentur -CRM-System	Agentur- Customer-Relationship-Management System (Kundenbeziehungsmanagement)
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PGI	PGI Sanierung GmbH
PRI	Principles for Responsible Investment
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
S&P 500	Standard & Poors 500
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
S-Hub	Sparkassen-Hub
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
S-Versicherungsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVR	SV Rückversicherung S. A.
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf

IMPRESSUM

Herausgeber

SV Sparkassenversicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite

RYZE Digital GmbH
www.ryze-digital.de

Die Berichte finden Sie auf der [Homepage](#) der SV.

GESCHÄFTSBERICHTE 2023



SV KOMPACT
Profil und Positionen



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**SV KOMPACT
ONLINE**



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2023



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2023



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2023



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2023



SV PENSIONS-FONDS AG
Geschäftsbericht 2023



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gruppe



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Holding AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gebäudeversicherung AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Lebensversicherung AG